

Gazans leiden unter Fischmangel durch Israels Meeresblockade

Gazans stehen vor einer existenziellen Krise: Der Zugang zum Meer ist verboten, während die Menschen nach Nahrung suchen. Einblicke in die verzweifelte Lage der Fischer und ihrer Familien.



Die Hochhäuser, die drei Seiten von Gaza umgeben, bilden eine tödliche Mauer. Auf der vierten Seite erstreckt sich das Meer bis zum Horizont. Die Gewässer und die Fische darin haben lange Zeit die Menschen in Gaza ernährt, die vom Rest der Welt abgeschottet sind.

Die Ozean-Herausforderung für die Menschen in Gaza

Heute bieten die Strände kaum Schutz für die Vertriebene, während die Fischer, die einst die Küsten befischten, nun aus dem Mittelmeer verbannt sind. Dies entzieht den Menschen eine

dringend benötigte Nahrungsquelle. Die Israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF) haben zu Beginn dieses Monats erneut einen Sicherheitsbefehl erlassen, der es den Gazanern untersagt, selbst vom Ufer aus zu schwimmen.

Hoffnung auf einen Biss: Fischer als Überlebenskünstler

Obwohl israelische Streitkräfte das Ufer patrouillieren und mit tödlicher Waffe operieren, wagen nur die Verzweifelten die Wellen, um für den nächsten Tag zu fischen. „Wir haben keine andere Nahrungsquelle außer dieser“, sagte der Fischer Ziyad Abu Amira. „Wenn ich heute nichts für meine Kinder bringe, sterbe ich.“ Er erklärte weiter: „Ich werde nicht hinter (Hilfs-)Lkws herlaufen, dies ist mein Weg.“

Sogar kleine Fischreste sind für einige ein Überlebensmittel geworden. Die siebenjährige Fayza hat eine schwache Stimme, während sie die Krümel, die sie aus Fischernetzen aufgesammelt hat, anbietet. „Ich warte darauf, dass die Fischer aus dem Meer kommen und mir etwas geben; ich komme jeden Tag, nehme ein wenig mit und gehe zurück,“ erzählte sie.

Die Gefahren der See

Die Menschen in Gaza riskieren ihr Leben, wenn sie ins Wasser gehen, da israelische Boote und Flugzeuge eine ständige Bedrohung darstellen, während die humanitäre Krise in neue Tiefen dringt. Selbst vor 2023 riskierten Fischer, getötet, beschossen oder festgenommen zu werden, wenn sie sich zu weit von der Küste entfernen.

Fischerei im Krisenmodus

Seit dem Krieg zwischen Israel und Hamas, der vor mehr als 21 Monaten begann, wurden die meisten Fischerboote zerstört, und Palästinenser, die nur Meter vom Ufer entfernt fischen, sind

gezielt angegriffen worden. Laut der UN-Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) hatten die Fischer in Gaza vor den Angriffe am 7. Oktober jährlich etwa 4.660 Tonnen Fang. Heute, nach der nahezu vollständigen Zerstörung der Gazaner Fischereiflotte und der Fischzuchtinfrastruktur, liegt dieser Ertrag bei nur 60 Tonnen.

Die UN hat festgestellt, dass die Fischereiwirtschaft in Gaza jetzt nur noch mit 7,3 % ihrer Produktion vor dem Krieg arbeitet.

Internationale Aufmerksamkeit auf die Situation in Gaza

Das Mittelmeer war auch der Schauplatz einiger der bemerkenswertesten internationalen Bemühungen, um für die Bürger von Gaza einzutreten. Im Jahr 2010 versuchte ein Konvoi mit Hilfsgütern aus der Türkei, die Blockade zu durchbrechen, wurde jedoch von israelischen Kommandos angegriffen, was weltweite Kritik auslöste.

Die Gewässer bieten kaum Trost für Gaza. „Jeder hat Angst, wenn er ins Meer geht,“ schilderte Ismail Al Amoudi, 16, der aus einer Fischerfamilie stammt. „Wir sehen den Tod vor unseren Augen.“

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at